



# UNIVERSITÄTSZEITUNG

17

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
17. 4. 1969  
13. JAHRGANG  
15 PFENNIG



## Meilenstein auf dem Wege der 3. Hochschulreform

Neue Etappe der Parteiwahlen  
begann mit den ersten Wahlberichts-  
versammlungen  
der Grundorganisationen

### „Endprodukt“ bestimmt das Tempo

In der vergangenen Woche fanden die ersten  
Wahlversammlungen der Grundorganisationen  
unserer Partei statt, so am Herder-Institut, an  
der Sektion Chemie u. a. Wir meinen, es  
könnte mancher GO helfen, wenn wir relativ  
ausführlich über die Versammlung der Chemie  
berichten, einer der produktivsten Sektionen  
unserer Universität, in vielerlei Hinsicht  
typisch.

Es scheint uns richtig, wie in der Sektion  
Chemie von den vollbrachten Leistungen aus-  
zugehen, die positiven Ergebnisse der bisher-  
igen Arbeit unserer Parteiorganisationen zur  
Verwirklichung der 3. Hochschulreform anzu-  
erkennen und zu würdigen und von ihnen aus-  
gehend die nächsten Schritte zu formulieren.  
Die Sektion Chemie war die erste Sektion, die  
im Vorjahr gegründet wurde, und die Genos-  
sen haben in wesentlichen Fragen erreicht, daß  
die von ihnen geforderte Tempo auch gehal-  
ten wurde – so erzielten sie recht schnell Be-  
reitheit und konkrete Vorschläge, mit denen  
die Maßnahmen des Ministeriums zur Erfül-  
lung der Beschlüsse des 9. Plenums in ihrem  
Bereich realisiert werden können. Auf der Plus-  
seite können eindeutig verbucht werden das  
hohe Absoluteniveau der Erziehung und Ausbil-  
dung im Vierjahresstudium, die Fixierung  
neuer Forschungsschwerpunkte zur Lösung  
strukturbestimmender Aufgaben unserer Volkswirtschaft.

### Hohe Anforderungen an Qualität und Tempo

Aus dem Stand der Forschungskonzentration  
ergeben sich zwei Aufgaben, wie Genosse Dr.  
Heldt, Sekretär der SED-Kreisleitung, in sei-  
nem Diskussionsbeitrag formulierte: die Schwer-  
punkte ständig aus prognostischer Sicht zu  
überprüfen und sich noch stärker auf das struk-  
turbestimmende Endprodukt zu orientieren. In  
der Diskussion war zuvor schon auf harte Welt-  
marktbedingungen hingewiesen worden, die  
hohe Anforderungen an die Qualität der Er-  
gebnisse und an das Tempo stellen, mit dem  
sie erreicht werden.

Selbstverständlich gibt es Schwierigkeiten,  
Entwicklungsprobleme in der jungen Sektion –  
in der Führungstätigkeit, in der Zusammen-  
arbeit verschiedener Kollektive usw. Richtig er-  
kannt und angepackt, erweisen sie sich all-  
mählich als ideologische Probleme, nicht als pri-  
mar sachliche Fragen. Es ist also richtig und  
notwendig, wenn die Parteiorganisation ihre  
ganze Kraft daraufsetzt, diese Probleme zu  
meistern. Richtig ist auch das Herangehen der  
Versammlung, das besagte: Daß diese Pro-  
bleme bestehen, kann nie eine Rechtfertigung  
dafür sein, daß wir nicht die von uns ver-  
langten Ergebnisse zu dem Zeitpunkt bringen,  
den unser Staat sie von uns erwartet. Die Par-  
teiorganisation muß dazu Veranlassung schaffen,  
um die Meisterung der Führungsprozesse zu ge-  
währleisten – bis 1979 ist eine hochwichtige  
Etappe im Kampf für die ökonomische Über-  
legenheit der sozialistischen Gesellschafts-  
ordnung über die imperialistische. Dazu gehören  
Fragen der engeren Zusammenarbeit mit der  
Sowjetwissenschaft genauso, wie die vollstän-  
dige Auslastung der hochmodernen (und teu-  
ren) Geräte der Sektion.

### Verantwortung des Lehrkörpers für die Erziehung

In der Versammlung tat sich ein Wider-  
stand auf zwischen dem Ringen um die Er-  
gebnisse der Forschungsarbeit und den Er-  
ziehungs- und Ausbildungsfragen. Nachdem  
schon das Referat auf diesem Gebiet blasser  
geblieben war als auf jenem, passierte in der  
Diskussion, daß zu wissenschaftlich-produkti-  
vem Studium und wissenschaftlicher Erziehung  
ausschließlich Studenten sprachen und der  
Themenkreis auch insgesamt entschieden zu  
kurz kam. Dr. Heldt erinnerte an die über-  
arbeitete und nun verabschiedete Fassung des  
Staatsratsbeschlusses, in der formuliert wurde,  
daß für Ausbildung und Erziehung der Studen-  
ten der Lehrkörper die Verantwortung trägt,  
daneben natürlich die Studenten für ihre

politische Haltung, ihre fachlichen Leistungen  
selbst voll verantwortlich sind. Ganz offenbar  
hat hier die Parteileitung noch einige Arbeit  
in den Köpfen auch der Genossen zu leisten.  
Nur dann ist auch gewährleistet, daß bei der  
Überprüfung von Ausbildungsplan und Absolu-  
ventenprofil an Hand des Staatsratsbeschlusses  
der Inhalt des Beschlusses tatsächlich er-  
kannt und richtig auf die eigenen Bedingun-  
gen angewandt wird. Die geschilderte Situa-  
tion legt sehr nahe, daß sich die neue Leitung  
bald nach einmal mit den Prinzipien der Ju-  
gendpolitik unserer Partei auseinandersetzt.  
Zumal sich herausstellt, daß auch in den An-  
leitungen der Parteiorganisation die gemein-  
samen Probleme zu sehr nur unter dem Blick-  
winkel der Wissenschaftler-Parteiorgane be-  
trachtet wurden. Differenzierte Arbeit mit den  
Parteigruppen, besondere Aufmerksamkeit für  
die Studentengruppen – bis hin zu methodi-  
scher Befähigung zur Parteiarbeit für die Ge-  
nossen Studenten und ihre Gruppenorganisato-  
ren – das ist sicher nicht nur für die Grund-  
organisation Chemie eine beachtenswerte  
Aufgabe.

### Teilerfolge am „Endprodukt“ messen

Aus allem ergab sich als Schlußfolgerung für  
die Arbeit der neuen Parteileitung, daß sie  
sich in noch stärkerem Maße „um die Köpfe“,  
um die ideologische Arbeit kümmern muß und  
immer wieder neu darauf achten muß, daß  
staatliche Aufgaben eben auf den Tisch des  
staatslichen Leitens gehören. Dabei geht es  
nicht um eine Trennung der Aufgaben, die  
dann zur Reduzierung der Zusammenarbeit auf  
gegenseitige „wohlgemeinte Hinweise“ oder  
gar auf „Hilfe“ führt. Es geht um die gemein-  
same Verantwortung, die jeder um den Platz  
wahrnimmt, den er auszufüllen hat.

Dabei gilt es stets der Tatsache eingedenk  
zu sein, daß alle Teilerfolge – so notwendig  
sie sind, da eben erst nach dem ersten Schritt  
der zweite folgen kann; so bedeutsam sie als  
Teilerfolge sein mögen – dennoch ihren wahren  
Wert erst erweisen, wenn sie tatsächlich  
rasch zu den ausgezeichneten Ergebnissen füh-  
ren, die sie versprechen.  
Rolf Möbius



Die erfolgreiche Diskussionsrednerin Christine Wehrhahn im Pausengespräch. Von links Berndt Schirmer

Von unseren nach Unterwellenborn entsandten Mitgliedern der  
FDJ-Redaktion Dr. Günter Katsch und Ulrich Heß

Am 12. und 13. April 1969 fand anlässlich des 20. Jahrestages der  
Aktion „Max braucht Wasser“ im Kulturpalast des VEB Maxhütte Unter-  
wellenborn die FDJ-Hochschulkonferenz statt. Der Delegation des Be-  
zirks Leipzig gehörten Werner Hannig, 1. Sekretär der FDJ-Kreis-  
leitung, Horst Helas, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und 11 ehren-  
amtliche FDJ-Funktionäre an. Projektor Prof. Dr. Horst Möhle,  
1. Stellvertreter des Rektors, nahm als Gast an der Konferenz teil.

Dr. Wolfgang Herge, Sekretär des Zentralrats der FDJ, hielt das  
Referat zum Thema „Die neue Etappe der 3. Hochschulreform und die  
Verantwortung der Freien Deutschen Jugend“, in dem er auf folgende  
Themen einging: Sozialistische Gemeinschaft von Arbeiterklasse und  
Intelligenz – im Kampf geboren; Die Lösung des Tages: marxistisch-  
leninistischer Klassenstandpunkt und Pionierleistungen für unser sozial-  
istisches Vaterland; Position der Arbeiterklasse – Position der FDJ-  
Studenten; Wie kommt der Student heute zum Standpunkt der Arbeit-  
erklasse, und was heißt es für den FDJ-Studenten, revolutionär zu  
handeln?; FDJ-Gruppe und sozialistisches Studentenkollektiv. Die näch-  
sten Aufgaben für die FDJ.

Mit begeistertem Beifall begrüßten die Delegierten und Gäste die  
Grüßadresse des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED und  
Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, und die Rede  
des Genossen Kurt Hager, Mitglied des Politbüros des ZK der SED.

Bereits am ersten Konferenztag erhielt die Mathematikstudentin Helga  
Richter von unserer Universität, die auch dem Präsidium der Konfe-  
renz angehört, in der Diskussion im Plenum das Wort. Helga Richter  
führte aus, daß es jetzt darauf ankomme, den Staatsratsbeschluss zu  
verwirklichen, d. h. in erster Linie die Frage nach der vorbehaltlosen  
Unterstützung der Politik der Partei zu stellen. Ihre Sektion stehe vor  
der Aufgabe, das vierjährige Studium zu konzipieren und die Studen-  
tenzahl zu erhöhen. Die FDJ will sich um die Gewinnung von Studen-  
ten durch Mathematikzirkel, die im Bezirk Leipzig stattfinden, be-  
mühen. Durch mannigfache Maßnahmen wird der politische Einfluß der  
FDJ bereits auf die künftigen Studenten ausgedehnt. Das Ziel der FDJ-  
Leitung besteht darin, daß alle Gruppen den Kampf um den Titel  
„Sozialistisches Studentenkollektiv“ führen.

Am Nachmittag des ersten Konferenztages erlebten alle Konferenz-  
teilnehmer ein beeindruckendes Meeting an der Wasserleitung, auf  
dem Prof. Kurt Hager einen Gedenkstein für ihre Erbauer, zu denen  
neben Jenenser Studenten besonders Studenten der Universität Leipzig  
gehört, enthüllte. Dr. Günter Jahn überreichte den FDJ-Organisato-  
ren der Universitäten Halle, Jena und Leipzig vor dem Ehrenmal  
Traditionsbanner. Für unsere Universität nahm Werner Hannig das  
Banner entgegen.

Am zweiten Konferenztag sprach von unserer Delegation die Stü-  
dentin Christine Wehrhahn, Ausbildungsrichtung Wissenschaftlicher  
Sozialismus, im Plenum, deren Beitrag mit großem Beifall aufgenom-  
men wurde. Ausgehend von ihrem Leitungspraktikum, das sie im  
Betrieb absolvierte, legte Christine Wehrhahn konstruktive Gedanken  
über die Praxisverbindungen und das Berufsbild der Gesellschaftswis-  
senschaftler dar.

Mit dem Schlußwort des 1. Sekretärs des Zentralrats der FDJ, Dr. Gün-  
ther Jahn, wurde die Konferenz in den Nachmittagsstunden beendet.  
(Weitere Beiträge auf Seite 2)



Signal DDR 20 – Auftrag V:

## AKTION FREUNDSCHAFT

Am 22. April wird an der Karl-Marx-Universität der Auftrag V der Aktion  
Signal DDR 20 – „Aktion Freundschaft“ – ausgelöst

Um 17 Uhr findet auf dem Markt der große Eröffnungsausschritt der Aktion Freundschaft statt. Alle FDJ-Studenten  
treffen sich mit ihren Hochschullehrern zur Teilnahme an diesem Appell um 15.45 Uhr auf folgenden Stellplätzen:

- der Bereich Medizin: Brüderstraße – Spitze Nürnberger Straße;
- die Sektionen Chemie, Mathematik, Physik, Biowissenschaften: Straße des 18. Oktober – Spitze Philipp-Rosenthal-  
Straße;
- die Sektionen Philosophie-WS, Geschichte, Afrika-, Naturwissenschaften, Pädagogik, Psychologie, Sprachwissenschaf-  
ten, Kulturwissenschaften Germanistik, der Bereich Theologie: Wilhelm-Leuschner-Platz – Spitze Ring;
- der Bereich Wirtschaftswissenschaften und die Sektionen Rechtswissenschaft, Journalistik: Markgrafenstraße –  
Spitze Burgplatz;
- die Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin: Johannisallee – Spitze Philipp-Rosenthal-Straße.

**GELÄNDELÄUFE UND MANÖVERSPIEL.** Am 19. April treffen sich die Hundertschaften der Veterinärmedizin,  
Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften mit Freunden der Sowjetarmee und der bewaffneten Kräfte  
der DDR auf dem Sportplatz Wettinbrücke zu gemeinsamem Geländelauf und Manöverspiel. – Vormittag: Geländelauf  
Wettinbrücke – Nahleitzig – Nahle – Verschlossens Holz – Hans-Driesch-Straße (Schützenhof). Gegen 11.00 Uhr  
an der alten Radrennbahn hinter dem Schützenhof große Pause mit Möglichkeiten zum Luftgewehrschießen für  
Gäste, zu Freundschaftsgesprächen mit den Teilnehmern und zu gemeinsamem Gesang. – Danach entfalten sich die  
Hundertschaften in Richtung Wilder Mann/Leutscher Holz bzw. Niederholz/Rosenthal zum Sturm auf die Sport-  
anlage Wettinbrücke. Von Fuß des Axthobergs westlich der Luppe aus werden Ehrenzüge des Manövers beobachtet.

**FREUNDSCHAFTSTREFFEN.** Am 18. und 19. April finden ferner zahlreiche Freundschaftstreffen mit sowjeti-  
schen Soldaten in den meisten Grundorganisationen statt – u. a.: Journalistik, Medizin, Tierproduktion/Veterinär-  
medizin (18. 4.), Biowissenschaften, Geographen, Sprachwissenschaften, Rechtswissenschaften (19. 4.). Die Historiker  
veranstalten aus Anlaß des 50. Jahrestages dieser Bewegung gemeinsam mit sowjetischen Studenten am 19. 4. einen  
Sabbatalk.